

# Inhaltsverzeichnis

<b>Geleitwort</b>	5
<b>Vorwort der Herausgeber</b>	15
<b>Erster Teil – Die interne Sicht</b>	19
A. Das Schuldenregime für den Bund	22
I. Entstehungsgeschichte und Entwicklung des BMF-Konzepts	22
<i>Elmar Dönnebrink, Martin Erhardt, Florian Höppner und Margaretha Sudhof</i>	
1. Schuldenregeln in Deutschland seit der Finanzreform 1969	23
1.1. Tradition und Neubeginn: Die Periode 1949 bis 1969	23
1.2. Finanzverfassungsreform 1967/1969: Goldene Regel – Bruttoinvestitionen	24
1.3. Die Goldene Regel: Intention und Umsetzung in der Haushaltspraxis	25
2. Schuldenregel für den Bund in der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts	31
2.1. Das Urteil zum Bundeshaushalt 1981	34
2.2. Das Urteil zum Bundeshaushalt 2004	35
3. Der europäische Kontext – Der Vertrag von Maastricht und der Europäische Stabilitäts- und Wachstumspakt	36
4. Entwicklung des BMF-Konzepts	42
4.1. Ausgangslage zu Beginn der 16. Legislaturperiode: Die aufgedeckten Schwächen der alten Regel	42
4.2. Der Auftrag des Koalitionsvertrags der 16. Legislaturperiode als Auftakt für die Entwicklung des BMF-Modells	45
4.3. Wissenschaftliche Diskussion der Reformmodelle	46

<i>Die Schuldenschränke löst nicht alle Probleme, führt aber zu einer besseren Finanzpolitik</i>	46
<i>Clemens Fuest</i>	
4.4. Abstimmung der Reformmodelle innerhalb des BMF	49
<i>Die Berliner Schulden-Bremse</i>	53
<i>Thomas Mirow</i>	
5. Einbringung des BMF-Modells in den weiteren Diskussionsprozess	60
<i>Regeln brauchen entschlossene Durchsetzung</i>	60
<i>Gerhard Steger</i>	
II. Der politische Prozess	62
<i>Werner Ebert, Christian Kastrop, Gisela Meister-Scheufelen und Margaretha Sudhof</i>	
1. Phase der Konzeptentwicklung	64
2. Phase der Ideendiffusion	68
3. Verankerung der Idee im politischen Verhandlungsprozess	73
<i>Für einen handlungsfähigen Staat</i>	78
<i>Carsten Schneider</i>	
4. Änderung des Kontextes durch die Finanzkrise	80
5. Schlussverhandlungen	82
6. Bewertung: Einige Erfolgsbedingungen für Reformen	84
<i>Zur Schuldenregel</i>	87
<i>Volker Kröning</i>	
III. Die neue Regel des Bundes	89
<i>Elke Baumann und Jürgen Schneider</i>	
1. Überblick	89
2. Grundsatz des strukturell ausgeglichenen Haushalts – die Strukturkomponente	92
<i>The New Constitutional Budget Rule in Germany – A Comment</i>	94
<i>Per Callesen</i>	

3.	Annäherung an die Regeln des Europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakts – Bereinigung um finanzielle Transaktionen	97
4.	Schuldenbremse und Maastricht-Abgrenzung im Vergleich	99
4.1.	Entstehungszeitpunkt versus Kassenwirkung	99
4.2.	Einmaleffekte	100
4.3.	Die Sozialversicherung – Berücksichtigung innerhalb der Verschuldungsregel des Bundes?	102
5.	Symmetrische Konjunkturregel – die Konjunkturkomponente	103
6.	Verbindlichkeit im Haushaltsvollzug – das Kontrollkonto	107
7.	Sicherung staatlicher Handlungsfähigkeit in Notsituationen – die Ausnahmeregelung	110
8.	Die Übergangsregelung	113
9.	Haushaltsplanung, Vollzug und Kontrolle im neuen System – Top-Down-Budgeting	117
10.	Quantitative Auswirkungen der Schuldenbremse	118
11.	Fazit	120
	<i>Views on Germany's Fiscal Policy Rules</i>	121
	<i>George Kopits</i>	
B.	Bund/Länder-Finanzfragen	124
I.	Ausgangslage und Entstehungsgeschichte der Reform	124
	<i>Werner Ebert, Birgit Mattil, Gisela Meister-Scheufelen und Margaretha Sudhof</i>	
1.	Finanzwirtschaftliche Ausgangslage der Länderhaushalte	124
2.	Institutionelle Ausgangslage	132
a)	Das Schuldenregime in den Länderverfassungen	132
b)	Der Finanzausgleich	134
c)	Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts „Länderfinanzausgleich II“ zur Sanierung der Haushalte von Bremen und Saarland	141

d)	Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zur Klage des Landes Berlin im Oktober 2006	143
3.	Zur Ausgangssituation der Föderalismuskommission II	145
3.1.	Zusammenhang mit der Föderalismusreform I	145
3.2.	Quiriner Kreis und Hannoveraner Kreis	146
4.	Einsetzungsbeschlüsse und „offene Themensammlung“	147
II.	Der weitere Reformprozess – Verhandlungsphase und Entscheidungsfindung	150
	<i>Birgit Mattil, Gisela Meister-Scheufelen und Margaretha Sudhof</i>	
1.	Diskussion um die Einführung der Schuldenbremse bei den Ländern	150
2.	Europäisches Schuldenregime und Haushaltsüberwachungsverfahren als Vorbild	151
	<i>Fiskalregeln und Zeitkonsistenz</i>	153
	<i>Kai Konrad</i>	
3.	Die Verfassungsmäßigkeit einer Schuldenbremse aus Sicht der Länder	154
4.	Konzepte für Konsolidierungshilfen	157
5.	Stabilitätsrat	162
	<i>Zur Schuldenbremse</i>	163
	<i>Hans-Peter Friedrich</i>	
III.	Die neuen Regeln und Institutionen	165
	<i>Birgit Mattil, Gisela Meister-Scheufelen und Margaretha Sudhof</i>	
1.	Inhalt der neuen Schuldenregel für die Länder	165
	<i>Die Schuldenbremse ist ein wunderbares Instrument</i>	168
	<i>Lars P. Feld</i>	
2.	Stabilitätsrat und Verfahren zur Vermeidung von Haushaltsnotlagen (Art. 109a GG)	172
	<i>Zur Logik der Schuldenbremse</i>	175
	<i>Thilo Sarrazin</i>	

3.	Vergleichende Haushaltsanalyse im Stabilitätsrat	177
4.	Konsolidierungshilfen (Art. 143d Abs. 2 und 3 GG)	180
	<i>Viel Arbeit und wenig Solidarität: Die Föderalismuskommission II</i>	181
	<i>Erwin Sellering</i>	
C.	Perspektiven	185
I.	Die nationale Perspektive	185
	<i>Werner Ebert, Christian Kastrop, Gisela Meister-Scheufelen</i>	
	<i>und Margaretha Sudhof</i>	
1.	Der Bund: Eine neue finanzpolitische Architektur, neue strategische Schwerpunkte	186
2.	Länderfinanzausgleich in der Diskussion	191
3.	Spätfolgen für das Bund/Länder-Verhältnis	192
	<i>Schuldenbremse: Vorbild für Europa – Steuerautonomie:</i>	
	<i>Ein steiniger Weg</i>	196
	<i>Antje Tillmann</i>	
II.	Die europäische und internationale Perspektive	200
	<i>Werner Ebert und Christian Kastrop</i>	
1.	Krise der Währungsunion als Anstoß für die weitere Diskussion	200
2.	Perspektiven der neuen Schuldenregel für Europa und eine weitere Reform des SWP	201
	<i>A Proposal for a Budget Rule for France</i>	201
	<i>Jean Pisani-Ferry</i>	
	<i>Belgium and the so-called «German Deficit Rule»</i>	203
	<i>Henri Bogaert</i>	
3.	Reformvorschläge für eine bessere fiskalpolitische Koordinierung	209
4.	Perspektiven von Fiskalregeln und -institutionen für die G20 nach der Finanz-, Wirtschafts- und Staatsschuldenkrise	210
	Literaturverzeichnis	211

<b>Zweiter Teil – Die externe Sicht</b>	219
A. Schuldenbremse – Die internationale Perspektive	223
I. The EMU Fiscal Rules: Time for a Change <i>Barry Anderson and Joseph Minarik</i>	223
II. International Experience with Fiscal Rules <i>Emanuele Baldacci, Manmohan S. Kumar and Andrea Schaechter</i>	255
III. A Stronger National Implementation of the Stability and Growth Pact: The Case for Expenditures Rules <i>Sebastian Hauptmeier, Frédéric Holm-Hadulla and Phillip Rother</i>	270
IV. The German Debt Brake in Comparative Perspective – When Do Fiscal Rules Succeed? <i>Mark Hallerberg</i>	287
V. Preferences for Fiscal Rules or Discretion: A Case Study on Germany and France <i>Peter Wierts</i>	304
VI. Fiscal Rules: What Lessons from Germany? <i>Daniele Franco and Stefania Zotteri</i>	328
VII. Die Schweizer Schuldenbremse <i>Peter Siegenthaler und Fritz Zurbrügg</i>	355

B.	Ökonomische, rechtliche und politische Bewertung der neuen Schuldenregel II	369
I.	Ist die deutsche Schuldenbremse in der Lage, die inhärenten Anreizprobleme der Staatsverschuldung zu lösen? <i>Martina Eckardt</i>	369
II.	Die Justitiabilität der Schuldenregel <i>Ute Sacksofsky</i>	393
III.	Für eine stetige Finanzpolitik: Konjunkturbereinigung und Berücksichtigung von Schätzfehlern <i>Jana Kremer und Carsten Wendorff</i>	416
IV.	Haushaltsrechtliche Umsetzung der Artikel 109 und Artikel 115 GG n.F. in Bund und Ländern <i>Henning Tappe</i>	432
V.	Die Auswirkungen der Staatsschuldenregel auf das Bund-Länder-Gefüge <i>Thomas Lenk und Martina Kuntze</i>	463